

# Emmett

Veranstaltungsdokumentation:

## Online-Workshop | 17. November 2021

Die Wirkung von datengetriebenen Mobilitätsprojekten steigern –  
How to und praktische Anwendung der Wirkungsorientierung

Eine Veranstaltung des:  iRights.Lab

 mFUND

Gefördert von:

## Beschreibung

Im sozialen und gemeinnützigen Sektor ist die wirkungsorientierte Projektarbeit bereits weit verbreitet. Aus gutem Grund, schließlich erlaubt sie Projekten, die Wirkung der eigenen Arbeit im Lauf der verschiedenen Phasen einzuschätzen. Von Beginn an die Wirkung im Blick zu behalten, ist sinnvoll, da viele Ressourcen in die Projektarbeit einfließen. Ziele sollen gesteckt und ein Überblick behalten werden. Wirkungsorientierung beinhaltet die Möglichkeit, Erfolge und Fehler in der Projektarbeit zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Dadurch kann ein Projekt viel bewirken, die Ergebnisse können gut kommuniziert und für folgende Projekte genutzt werden.

Die Teilnehmer:innen des Workshops lernten in einführenden Vorträgen die Grundbegriffe der Wirkung sowie die Methoden kennen. In praktischen Übungen entwickelten die Teilnehmer:innen anschließend eigene Wirkungsketten und Indikatoren für ihre Projekte, die in Kleingruppen diskutiert und ausgewertet wurden. Die wirkungsorientierte Projektarbeit hilft mFUND-Projekten, den Erfolg der eigenen Arbeit effektiv zu steigern. In diesem Online-Workshop wurden grundlegende Kenntnisse praxisorientiert vermittelt.

## Programm

- 10:00 Uhr | **Begrüßung und Einführung**, Move Mobility, iRights.Lab
- 10:05 Uhr | **Begrüßung BMVI**, Daniel Hartmann, Referat DG 21
- 10:10 Uhr | **Impulsvortrag: mFUND-Programm, Evaluationsindikatoren und -ergebnisse**, Daniel Hartmann, Referat DG 21 und Jan Wessels, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
- 10:25 Uhr | **Fachliche Einführung: „Grundlegende Begriffe – Wirkungsorientierung und Wirkungskette als Framework“**, Johanna Washington, iRights.Lab
- 10:45 Uhr | **Fragen, Antworten, Diskussion**
- 10:55 Uhr | **Pause**
- 11:05 Uhr | **Arbeit in Kleingruppen**
- 12:00 Uhr | **Pause**
- 12:10 Uhr | **Fachlicher Vortrag: „Indikatorenbildung“**, Johanna Washington, iRights.Lab
- 12:20 Uhr | **Arbeit in Kleingruppen**
- 13:10 Uhr | **Vorstellung der Ergebnisse, Zusammenfassung und Ausblick**
- 13:30 Uhr | **Ende der Veranstaltung**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



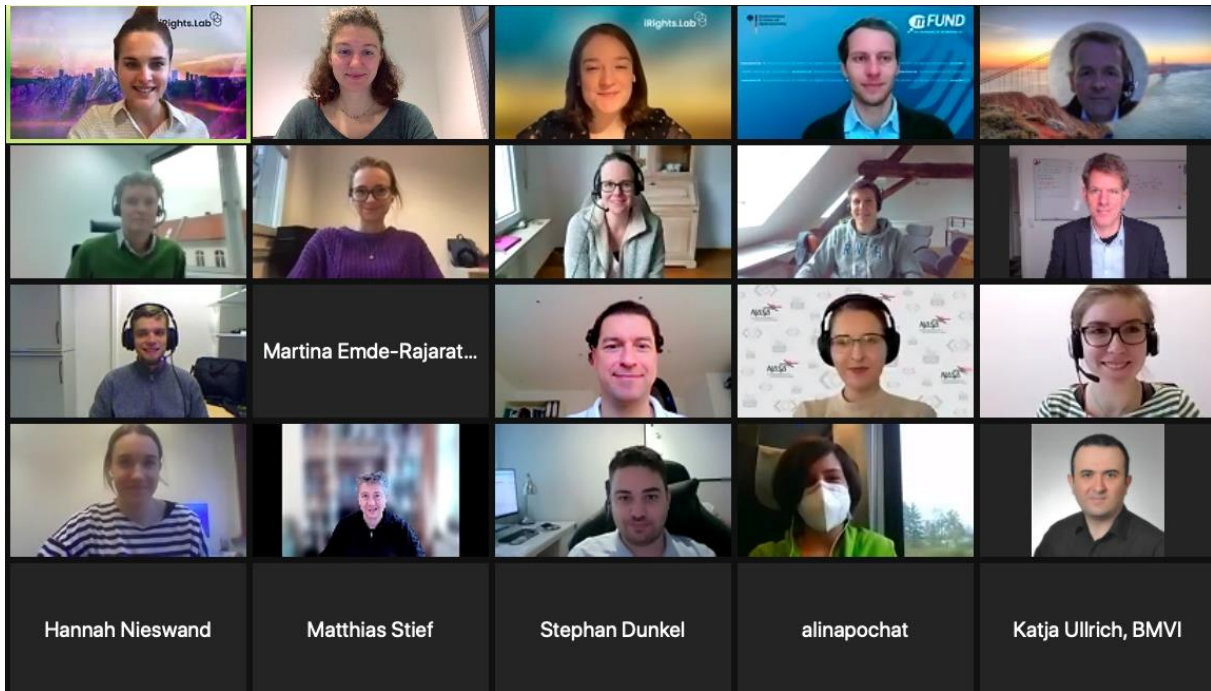


Abbildung 1: Zusammen mit Johanna Washington (iRights.Lab), Daniel Hartmann (BMVI, DG 21) und Mariel Sousa (iRights.Lab) arbeiteten die 25 Teilnehmenden an der Wirkung ihrer Projekte.

## Die Referent:innen



**Johanna Washington** arbeitet im Team Forschung und Projekte beim iRights.Lab. Sie ist Methodenexpertin und auf die wirkungsorientierte Entwicklung von Projekten spezialisiert. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Evaluation von Programmen und Projekten – vom Schreiben des Konzepts über die Planung von Erhebungen und gemeinsamen Auswertungsworkshops bis zum Verfassen von Berichten.



**Daniel Hartmann** vom Referat DG 21 im BMVI ist Ökonom mit Begeisterung für Innovationsprozesse und Politikgestaltung. Seit 2014 hat er im Themenfeld Forschungsförderung und Politikgestaltung beim Projektträger Jülich und der Prognos AG gearbeitet. Zuletzt war er im Referat Klimaschutz und Energiewende beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit beschäftigt.



**Dr. Jan Wessels** arbeitet seit 2000 beim Projektträger VDI/VDE-IT und leitet dort die Gruppe Innovationspolitik, Evaluation und Monitoring. Er koordiniert im Rahmen des mFUND das begleitende Monitoring des Projektträgers.

## Wirkungsorientierung

Johanna Washington stellte in zwei Vorträgen die Methoden der Wirkung vor. Wirkungsorientiert zu arbeiten, bedeutet, mit dem eigenen Projekt eine langfristige und nachhaltige Veränderung bei den Zielgruppen des Projekts zu erreichen. Die wirkungsorientierte Arbeit ist ein iterativer Prozess, der möglichst schon vor dem Projektstart beginnt und in den verschiedenen Phasen des Projekts wiederholt wird. So wird die Wirkung geplant, analysiert, evaluiert und wieder geplant.

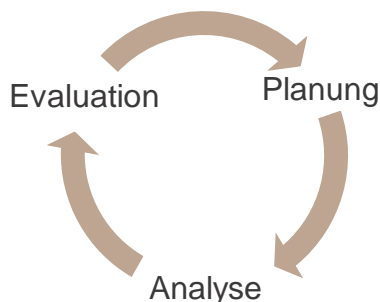


Abbildung 2: Iterativer Prozess der Wirkungsorientierung.

Sinnvoll ist dieser Prozess aus verschiedenen Gründen: Die Wirkung des Projekts kann durch Monitoring und Analysen gesteigert werden. Außerdem können die Erfolge und Ergebnisse des Projekts transparent dargestellt und Fördermittelgeber:innen gegenüber legitimiert werden. Zudem kann gelerntes Wissen aufbereitet und auf das nächste Projekt übertragen werden.

In einer Umfrage unter den Workshopteilnehmenden stellte sich heraus, dass das größte Potenzial der wirkungsorientierten Arbeit in der Visualisierung der Ergebnisse und Erfolge sowie in der Steigerung der Wirkung gesehen wird.

Um den Prozess auf- und umzusetzen, wird eine in der Wirkungsforschung gängige Methode genutzt. Die Wirkungskette veranschaulicht Input, Output, Outcome und Impact des Projekts. Johanna Washington stellte das Modell anhand eines Beispielprojekts vor, das sich mit der Entwicklung eines Sprachassistenten für mobilitätseingeschränkte Personen beschäftigt.

## Potenzial der Wirkungsorientierung

Umfrage ist beendet | 1 Frage | 15 von 22 (68%) ha...

1. Welches Potenzial der Wirkungsorientierung schätzen Sie für Ihr Projekt als am größten ein? (Einzelne Wahl) \*

15/15 (100%) Beantwortet

Vergrößerung der Wirkung des Projektes durch Monitoring und Analysen (5/15) 33%

Ergebnisse und Erfolge des Projekts transparent machen (6/15) 40%

Legitimation des Projekts Fördermittelgebern gegenüber (2/15) 13%

Learnings strukturiert aufbereiten und auf das nächste Projekt übertragen (2/15) 13%

Abbildung 3: Umfrageergebnisse zum Potenzial der Wirkungsorientierung.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



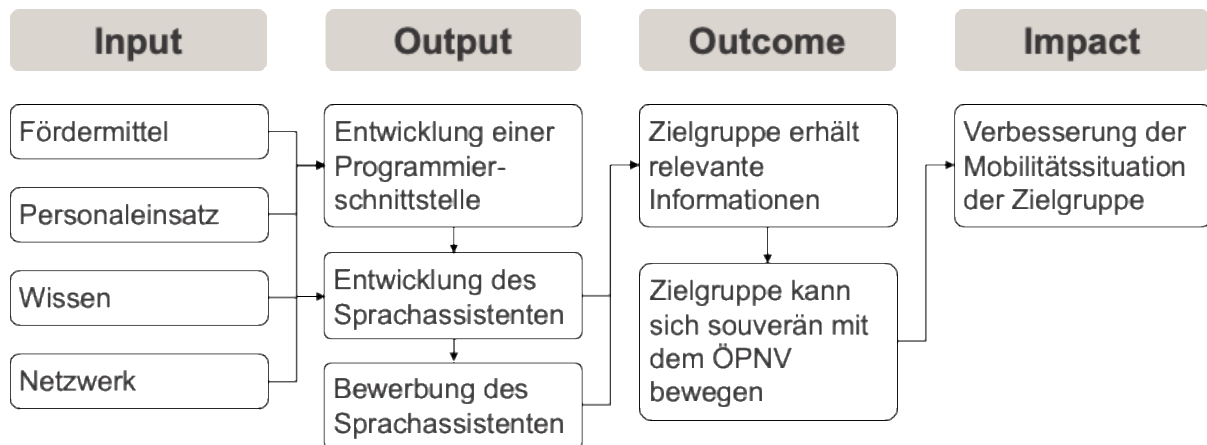


Abbildung 4: Beispiel einer Wirkungskette.

An das Aufstellen der Wirkungskette schließt sich die Frage nach ihrer Umsetzung an. Aus der abstrakten Wirkungskette lassen sich deshalb in einem zweiten Schritt konkrete Indikatoren entwickeln, mit denen formulierte Ziele messbar werden. Indikatoren nähren sich dem Ziel an und zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf, wie das Ziel zu erreichen ist. Während des Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden Input, Output, Outcome und Impact für ihre Projekte und die entsprechenden Indikatoren.

Ein guter Indikator ist „SMART“: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, termingerecht. Im Laufe des Projekts wird die Wirkung durch die Indikatoren analysiert und evaluiert. Welche Indikatoren ausgewählt werden, ist von Projekt zu Projekt unterschiedlich und davon abhängig, auf welche Wirkung hingearbeitet wird.

Um mFUND-Projekte dabei zu unterstützen, die möglichst größte Wirkung mit ihrem Projekt zu erzielen, Erfolge systematisch zu dokumentieren und sichtbar zu machen, wurde die Emmett-Wirkungsmatrix entwickelt. Mit dieser erhalten mFUND-Projekte die Möglichkeit, ihre gesamte Projektevaluation aufzusetzen und wirkungsorientiert zu arbeiten. In einem Leitfaden (liegt als PDF vor) können Sie sich zunächst über das Thema Wirkung informieren.

Auch im Nachgang des Workshops steht Ihnen die Begleitforschung des iRights.Lab mit individuellen Beratungsangeboten zur Seite. Diese Angebote können auch interessierte mFUND-Projekte wahrnehmen, die nicht an dem Workshop teilnehmen konnten.

Melden Sie sich hierfür gerne unter [momo@irights-lab.de](mailto:momo@irights-lab.de).

### Fragen und Diskussionspunkte aus den Gruppenarbeiten:

*Was ist der Unterschied zwischen Output und Outcome?*

Die Teilnehmenden des Workshops bemerkten in der Gruppenarbeit, dass die Unterscheidung zwischen Output und Outcome schwierig sein kann. Beim Output handelt es sich um greifbare Strukturen, Produkte oder Tätigkeiten wie Veranstaltungen, die im Zuge der Projektarbeit entstehen. Der Outcome wird durch die Realisierung der Outputs bewirkt und beschreibt die direkt daraus entstehende Wirkung für die Zielgruppe. In der Gruppenarbeit wurde zusammengefasst, dass es ohne Outcome keine Wirkung geben kann.

*Was ist ein Impact?*

Die Teilnehmenden bemerkten, dass für den Impact groß gedacht werden sollte. Er beschreibt häufig eine Vision für die Zukunft. Allerdings kann ein weit formuliertes Ziel schwierig zu messen sein.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Außerdem ist der Impact manchmal ungewiss. Johanna Washington bestätigte, dass es manchmal nicht einfach ist, den Impact in einem konkreten Indikator zu erfassen. Impacts sind große Ziele, beispielsweise eine allgemeine Verbesserung der Mobilitätssituation von mobilitätseingeschränkten Personen. Wenn ein Projekt einen Outcome generiert, ist aber davon auszugehen, dass dieser einen Beitrag zum langfristigen, größeren Ziel leisten wird.

#### *Wann ist der optimale Zeitpunkt für die Wirkungsorientierung?*

An dem Workshop nahmen Personen teil, die an unterschiedlichen Punkten in ihrer Projektarbeit standen. Besonders effektiv ist, die Wirkungsorientierung bereits während der Projektkonzeption vor Antragstellung mitzudenken. Sie kann aber auch zu Beginn oder im Laufe des Projekts durchgeführt werden, um zu prüfen, ob die gesetzten Ziele erreicht werden.

#### *Wie hoch ist der Arbeitsaufwand?*

Mit einer Wirkungskette zu arbeiten, bedeutet einen gewissen Mehraufwand. Die Arbeit überschneidet sich aber zu einem großen Teil mit den Aufgaben der Projektkoordinator:innen. Das wirkungsorientierte Arbeiten zahlt sich aus, da Ressourcen effizient und im Sinne des Projektziels/ der gewünschten Projektwirkung verteilt werden können.

#### **Weiterführende Links:**

- Häufig gestellte Fragen zur wirkungsorientierten Arbeit: <https://emmett.io/article/haeufig-gestellte-fragen-zur-emmett-wirkungsmatrix>
- Emmett-Wirkungsmatrix: <https://emmett.io/article/mit-der-emmett-wirkungsmatrix-projekte-selbst-evaluieren>
- Wirkungsevaluation, Erklärvideo: <https://www.youtube.com/watch?v=qIBdG9jXt1U>
- Evaluation des Förderprogramms mFUND 2021: [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/DG/mFUND/mfund-evaluationsbericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/DG/mFUND/mfund-evaluationsbericht.pdf?__blob=publicationFile)
- Wirkungsorientiertes Arbeiten, Grundbegriffe: <https://www.wirkung-lernen.de>

#### **Unsere Online-Workshops**

Die Online-Workshops sind auf Interaktion unter den Teilnehmenden ausgerichtet. Mitarbeitende aus mFUND-Projekten tauschen sich über die Arbeit in ihren Vorhaben aus, lernen sich kennen und vernetzen sich. Im Verlauf der etwa zwei- bis dreistündigen Online-Workshops werden praxisrelevante Informationen für die Projektarbeit vermittelt, stellen mFUND-Beteiligte Best-Practices und Erfahrungsberichte vor und externe Expert:innen geben fachspezifischen Input. Neben Kurzpräsentationen und Werkstattberichten finden Gruppenarbeiten in Breakout-Sessions beziehungsweise Diskussionen und interaktiver Austausch statt. Informationen und Handreichungen für die Projektarbeit werden während der Veranstaltung zur Verfügung gestellt sowie im Nachgang auf emmett.io veröffentlicht, zum Beispiel die Emmett-Wirkungsmatrix und der Leitfaden zur Wirkungsevaluation für datengetriebene Mobilitätsprojekte. Die Workshops wenden sich an mFUND-Projektmitarbeiter:innen und die Teilnehmendenzahl ist auf 40 begrenzt.

#### **Über Emmett und Kontakt**

Emmett ist eine offene Kommunikations- und Vernetzungsplattform für datengetriebene Mobilitätsprojekte, initiiert und umgesetzt vom unabhängigen Thinktank iRights.Lab. Die Plattform bietet eine Übersicht und einen Einblick in die Projekte der Forschungsinitiative mFUND (Modernitätsfonds) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Emmett dient der Vernetzung und dem Austausch von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie allen Projektteilnehmer:innen und interessierten Bürger:innen. Die Plattform gibt einen branchenübergreifenden Einblick in die aktuelle Forschung und Entwicklung innovativer Mobilität in Deutschland.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Neuigkeiten zur datengetriebenen Mobilität und der mFUND-Begleitforschung:

Webseite: [www.emmett.io](http://www.emmett.io)

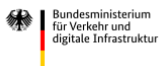
Twitter: <https://twitter.com/emmettmobility>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/emmettmobility/>

Für Fragen zu den Fachaustauschen wenden Sie sich gerne an das Emmett-Team:  
[momo@irights-lab.de](mailto:momo@irights-lab.de)

Informationen zum mFUND-Frauennetzwerk *Women in Datadriven Mobility* (WDM):  
<https://emmett.io/article/das-potenzial-geschlechterspezifischer-daten-fuer-mobilitaetsprojekte>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

